

Drittes Doktorandenseminar der Klebtechnik

Am 5. und 6. November 2012 fand zum dritten Mal das Doktorandenseminar Klebtechnik statt. Diesmal folgen insgesamt 13 Doktoranden aus fünf Universitäten sowie zwei Fraunhofer-Instituten gemeinsam mit ihren Professoren und Oberingenieuren der Einladung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Böhm (Leiter des Fachgebietes Trennende und Fügende Fertigungsverfahren an der Uni Kassel), um sich im La Strada Hotel in Kassel über aktuelle Forschungsthemen innerhalb der Klebtechnik auszutauschen.

Die Vorträge der Veranstaltung deckten inhaltlich das gesamte Spektrum der Klebtechnik ab. So standen am ersten Tag verschiedene Themen aus den Bereichen Oberflächenbehandlung und Klebstoffchemie sowie über das Fügen von Verbundwerkstoffen auf der Tagesordnung. Hierbei ging es nicht nur um das alterungsbeständige Kleben bzw. das Verhalten des Klebstoffs während der Alterung, sondern es wurde auch über Klebstoffmodifikation, über den Einsatz der Fügetechnik in holz-basierten Multimaterialsystemen und Brennstoffzellen sowie bei textilverstärkten Thermoplasten berichtet. Der zweite Seminar-

tag befasste sich mit den Themenbereichen Klebprozess, klebgerechte Konstruktion sowie Klebstoffverhalten und -funktionalisierung. Näher beleuchtet wurden neben neuen hybriden Prozessen und der Unverzichtbarkeit der Klebtechnik in der E-Mobilität auch das toleranzbedingte Crashverhalten von Klebverbindungen und deren Auslegungsmöglichkeiten für schwingende Belastungen. Den thematischen Abschluss bildeten Ausführungen über Nanokompositklebstoffe und über eine neue Möglichkeit der Massenstrommessung bei hochviskosen Klebstoffen. Die Doktoranden nutzten das Seminar für intensive Diskussionen

mit den anwesenden Fachleuten und erhielten durch den fachlichen Austausch mit jungen Wissenschaftlern aus ganz Deutschland wertvolle Impulse für ihre weiteren Arbeiten. Wie in den letzten Jahren wird auch diesmal wieder eine internetbasierte Plattform eingerichtet, auf der alle Vorträge gesammelt und anschließend gemeinsam publiziert werden sollen. Neben dem fachlichen Part sollte auch das persönliche Kennenlernen nicht zu kurz kommen. Daher wurde auch in diesem Jahr wieder ein Rahmenprogramm angeboten. So fand ein zweistündiger Stadtrundgang durch die kulturell und künstlerisch geprägte Documenta-Stadt Kassel statt, der mit einem gemütlichen Abendessen endete. Ein herzlicher Dank gilt dem Gemeinschaftsausschuss Klebtechnik, der auch in diesem Jahr wieder die finanziellen Mittel für das gemeinsame Abendessen zur Verfügung stellte und somit einen großen Beitrag zur weiteren Vernetzung der in der Klebtechnik tätigen Forschungsstellen in Deutschland leistete. Gastgeber des nächsten Doktorandenseminars ist Prof. Mayer vom Fraunhofer IFAM in Bremen. ■



13 Doktoranden kamen gemeinsam mit ihren Professoren und Oberingenieuren auf Einladung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Böhm nach Kassel, um sich über aktuelle Forschungsthemen innerhalb der Klebtechnik auszutauschen.

BASF investiert in Produktion von Hexandiol

Die BASF wird ihre globale Kapazität zur Produktion des chemischen Zwischenprodukts 1,6-Hexandiol (HDO) bis 2014 um mehr als 20 Prozent auf über 50.000 Jahrestonnen erhöhen. Das Unternehmen entwickelt dazu Produktionsprozesse weiter, führt verschiedene Infrastrukturmaßnahmen durch und verbessert Logistikprozesse. Dafür investiert die BASF mehr als 30 Millionen €. BASF betreibt HDO-Produktionsanlagen an ihren Verbundstandorten in Freeport/

Texas und Ludwigshafen. „Mit unserer Kapazitätserhöhung und der weiteren Betriebsoptimierung reagieren wir auf die steigende Nachfrage nach innovativen, hochleistungsfähigen Formulierungen“, sagte Sanjeev Gandhi, Leiter des Unternehmensbereichs Intermediates der BASF, und ergänzt: „Indem wir das Wachstum unserer Kunden begleiten und die Verfügbarkeit von hochwertigem HDO sicherstellen, stehen wir unseren weltweiten Kunden auch künftig als zuverlässiger

Partner zur Seite.“ Eingesetzt wird das Zwischenprodukt HDO für die Herstellung von Industrielacken, insbesondere in Rezepturen mit reduziertem Gehalt an flüchtigen organischen Verbindungen, Polyurethan-Kunststoffen, Klebstoffen und Kosmetika. Daneben dient HDO als Reaktivverdünner zur Formulierung von Epoxid-Systemen, mit denen sich Rotorblätter moderner Windkraftanlagen und Bauteile für automobiler Leichtbauanwendungen effizient herstellen lassen.